

Wie erteilbar durch die Post: im Ortsvertrieb und Nachbarschaftsvertrieb M. 1.40, außerhalb M. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 8spaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfennig. ... Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Einwirkung und Konkurrenz ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 8. Mai. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Vor Zeebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern Abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Auf dem größten Teile der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen — so bei Ypern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maasböden — zeitweise steigerten. Zum Infanteriekampfe kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinabrück beiderseits des Fichtales nach stundenlanger Artillerievorbereitung Abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Deftlicher Kriegsschauplatz: Unsere gegen Liban vorgehenden Truppen setzten sich in den Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in ihre Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Mackensen und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern, von einigen erfolgreichen Nachhutkämpfen abgesehen, in stetigem Fluß geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Wislota in der Gegend von Krosno überschritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heereskräfte im Vorwärtsbringen führte zum Abschneiden nicht unbeträchtlicher russ. Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf etwa 70 000 gestiegen sein dürfte.

Auf dem Balkan wurden den Russen 28 Geschütze, darunter 9 schwere abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Fortsetzung unserer Angriffe auf Ypern warfen wir den Gegner aus seiner stark besetzten Stellung zwischen den Straßen Fortuin-Wisletje und Cheluwelt-Ypern heraus, nahmen die Orte Frezenberg und Verlorenhoel und setzten uns hierdurch in den Besitz wichtiger, die Umgegend von Ypern im Osten beherrschender Höhenzüge. 800 Engländer, darunter 16 Offiziere, wurden bisher gefangen genommen.

Französische Angriffe westlich von Lezin nördlich der Loretoböhe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Bei La Bassée und bei Vitry (östlich Arras) wurde ein feindliches Flugzeug von uns zur Landung gezwungen.

Ein unter Ausnutzung von Nebelbomben unternommener französischer Tealangriff westlich Perthes wurde mit Handgranaten abgewiesen.

In den Argonnen zwischen Maas und Mosel sowie in den Vogesen verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

In Liban haben wir große Lager von Kriegsvorräten beschlagnahmt.

Vor starken Kräften aller Waffen, die der Gegner bei Mitau gesammelt hat, wichen unsere gegen die Stadt vorgeschobenen Abteilungen langsam aus. Nordöstlich von Kowno wurde nach Vernichtung eines russischen Bataillons die Bahn Wilna-Sjawle gründlich zerstört.

Am Njemen bei Sreducki griffen wir die verstreuten Reste von 4 russischen Bataillonen, die

wahrscheinlich zu den am 6. und 7. Mai bei Rosfenie geschlagenen Truppen gehören, auf.

Erneute russische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Pilica wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In der Verfolgung des geschlagenen Feindes überschritten die Truppen des Generals von Mackensen nach Kampf den Wislota zwischen Besto (östlich Rymanow) und Fryztaf. Vor dem Druck der östlich und nördlich Tarnow kämpfenden Verbündeten weicht der Feind auf Mielec und über die Weichsel zurück.

An der wankenden russischen Karpathenfront warfen unsere deutschen Truppen den Feind aus seinen Stellungen an der Bahn Mezoelaborcz-Sanol. Die Beute an Geschützen und Gefangenen vergrößert sich noch fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

In England lernt man jetzt die große Kunst, alle die bedeutenden Ereignisse der jüngsten Zeit dem geachteten Publikum so darzustellen, daß es den Appetit nach Rosbeef nicht völlig verliert. Nur ist es schwer, die Wahrheit ganz zu verleiern, und etwa aus Ypern, wie vorher aus Neuve Chappelle, einen glänzenden Erfolg herauszubuchstabieren, die trüben Tage von Gallipoli als eitel Sonnenschein auszugeben, den deutschen Vorstoß nach Mitau und Riga in ein lustiges, kleines Abenteuer zu verwandeln, von glänzenden Fortschritten der Franzosen im Briesterwalde zu erzählen und in Westgalizien und in den Karpathen die „Reingruppierung“ der Russen als eine längst geplante, für den Gegner verderbliche Maßregel in Vohngängen zu preisen. Zumal dann, wenn General French den Schreden von Ypern nur durch die Behauptung zu mildern vermag, daß die barbarischen Deutschen ihren „unvermeideten“ Erfolg nur durch die Verwendung erscheidender Gase errangen, wenn schon die erste Verlustliste von den Dardanellen nicht weniger als 200 Namen von Offizieren und 2000 Mannschaften umfaßt und wenn man auf Verlangen der Leser genötigt ist, Karten von den Kriegsschauplätzen zu bringen, aus denen sie sich selbst über die Lage von Gorlice und Tarnow, über den Dunajec und den Leidensweg, den die teuren Küsten unter den unermüdlich tausenden Schwertern ihrer Feinde wie unter Spieghelzungen zurücklegen mußten. Hier und da gesteht man in England sogar, daß man sich in der Schätzung der deutschen Kraft überschätzt hat. So jüngst die „Times“, als sie von dem „unabhängigen Mut“ der Deutschen, von ihrem unerschöpflichen Vorrat an Truppen und Geschützen und von einem Geiste sprachen, der „vor nichts zurückschreckt“, so jetzt der „Daily Chronicle“, der haunend vor der Tatsache steht, daß wir „zu gleicher Zeit die französische Offensive zwischen Raas und Mosel zum Stillstand gebracht, an der Yper Gänge gewonnen und schließlich in Russland im Norden und im Süden eine sehr kräftige Offensive ergriffen haben“. Die ganze Wahrheit wird natürlich trotzdem verhehelt, teils aus der natürlichen Anlage des englischen Charakters, teils aus dem Bedürfnis, die Rekrutierung nicht völlig versiegen zu lassen.

Im Westen dauern um Ypern die erbitterten Kämpfe fort, bei denen die Engländer vergeblich versucht haben, sich wieder in den Besitz der vielumstrittenen Höhe 60 zwischen Lillebete und Klein-Lillebete zu setzen, ohne indessen zu ihrem Ziel zu gelangen. Der Besitz dieser Stellung hat es unseren Truppen ermöglicht, ihr Feuer konzentrisch auf den östlich der Stadt stehenden Gegner zu richten. Nach der wirkungsvollen Vorbereitung durch die Artillerie gelang es den Deutschen, den Feind aus seinen

fortgesetzt

werden Bestellungen auf unsere Zeitung bei allen Postboten, Postanstalten und den Agenten unserer Zeitung entgegen genommen.

stark besetzten Stellungen an den Straßen Gheluwelt-Ypern und Wisletje-Ypern zu werfen. Dadurch wurde es möglich, die wichtigen im Osten der Stadt gelegenen Höhen, in ihren Besitz zu bringen. Zur Ablenkung des deutschen Vordringens auf Ypern haben die Franzosen die deutschen Stellungen bei der vielumstrittenen Loretoböhe angegriffen, wobei sie einen völligen Mißerfolg davontrugen. Ueber diesen Geschehnissen muß man nicht den Erfolg im Ailly-Wald vergessen, dessen Eroberung eine glänzende Waffentat darstellt. Die französischen Selbstbesetzungen und das Waldgelände haben jedenfalls hart umstritten werden müssen, bis es der Tapferkeit und Ausdauer der deutschen Truppen gelang, ihrer Herr zu werden.

Der russische Kriegshafen Liban, der jetzt in unserem Besitz ist, wurde in den allerersten Kriegstagen schon in den amtlichen deutschen Berichten erwähnt. Ein deutscher Kreuzer beschloß damals die Anlagen des Kriegshafens; diese Beschließung wurde während des Feldzuges noch einigemal wiederholt. Deutsche Seestreitkräfte haben auch jetzt an dem siegreichen Angriff auf die Stadt teilgenommen. Die Zerstörung der militärischen Anlagen war von Anfang an wichtig, weil der Hafen sonst russischen oder englischen Schiffen einen Stützpunkt hätte bieten können. Die Einnahme der Stadt sichert jetzt außerdem unsere im Inneren des Landes vorgehenden Truppen. Außerdem sind wir dadurch in den Besitz großer Vorräte von Kriegsmaterial gelangt. Wieder einmal hat die Hindenburgische Strategie den Russen ein Schnitzbrot geschlagen. Während die russische Heeresleitung bei Mitau große Streitkräfte zusammenzog, um sie auf unsere Truppen loszulassen, hat Hindenburg unsere dort vorgeschobenen Truppen ausweichen lassen. Hindenburg wird sicherlich nicht verfehlen, zu einer gelegeneren, ihm passenderen Zeit und an anderem Orte auch diesen russischen Kräften seine Aufmerksamkeit zu machen, wahrscheinlich aber wieder erst dann, wenn es den Russen am unpassendsten sein wird.

Während Italien die Antwort auf die Frage, die sein Schicksal entscheiden soll, noch immer verzögert und noch im letzten Augenblick vielleicht vor dem Gedanken erschrickt, das Räuberwesen der Enterbten dabei als Krone und Stern seiner Politik zu erwählen und für die dreißig ihm von unseren Feinden gebotenen Silberlinge Ehre und Treue zu verschachern, haben die Japaner kurz entschlossen an China ein Ultimatum gerichtet und in einer Frist von 48 Stunden die Erfüllung aller ihrer Bedingungen gefordert. Haben sie einen historischen Anspruch auf das, wonach sie trachten? O nein. Bestehen sie den geringsten Rechtstitel etwa auf Schantung oder das Tal des Jangtsekiang? Ganz gewiß nicht. Bildet etwa die Frage der Nationalitäten, die in Italien heute der Chauvinismus nur als Deckmantel wählt, die treibende Kraft? In China lebt nur ein verschwindend geringer, künstlich importierter Prozentsatz von Stammesgenossen des Jenno. Es ist die einfache, schlichte Politik des Wegelagerers, der einem Begehren mit der Drohung: „Die Börse oder das Leben“, das Messer an die Kehle setzt.

Es ist in Westgalizien noch alles so im Fluten und Werden, daß es auch heute noch schwer fällt, einen Ueberblick über das volle Ergebnis der letzten Tage geben zu können.

Ein englischer Zerstörer zum Sinken gebracht.

W.B. Berlin, 8. Mai. (Amtlich.) Am 7. Mai wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer Maori durch das Feuer unserer Küsten-Batterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer Crusader, der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen u. seine ausgefahrenen Rettungsboote im Stiche zu lassen. Die ganze Besatzung des Maori, sowie die Bootsbemannung des Crusader wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht. Im Ganzen 7 Offiziere und 88 Mann. — Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Liban haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschließung von See unterstützt.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabs (gez.): von Behndke.



Die torpedierte „Lusitania“.

Vor wenigen Tagen, am 3. Mai, erschien im „Daily Telegraph“ ein galliger Artikel, der sich mit einem Inzerat beschäftigt...

Es ist anders gekommen. Wir wollen nicht in dem häßlichen Ton der Schadenfreude des „Daily Telegraph“ verfallen...

Und nun noch eins, um all den Extraktungen, die weißlos von feindlicher Seite aus die Welt durchhallen werden...

Der Dampfer „Lusitania“ wurde im Jahre 1907 gleichzeitig mit seinem Schwesterschiff „Mauretania“ gebaut...

WVB. Paris, 9. Mai. Der Matin berichtet aus London: Vor den Büreaus der Cunardlinie steht eine dichte Menschenmenge...

WVB. Berlin, 9. Mai. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, befanden sich an Bord der Lusitania 5400 Kilogramm Munition...

Unter flatternden Fahnen.

Von Detlev von Siliencron.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Die Insel.

Das letzte Leuchten der Sonnenscheibe, zwischen Schwefelgelben Abendwölkchen, war eben verschwunden.

Der Feind war auf allen Enden zur Flucht getrieben. Ich hatte mich nach dem Ausbruch aus dem erobereten Dorf...

Als die Dunkelheit eintreten wollte, gelang es mir noch kaum, einen införmigen Erlenkbusch...

„Gewehr ab! Seht die Gewehre zusammen!“ und jeder fiel da auf die Erde, wo er stand.

WVB. Haag, 9. Mai. Die britische Gesandtschaft hat ein Telegramm des englischen Ministeriums des Äußern empfangen...

WVB. London, 9. Mai. (Reuter.) Nach Mitteilungen der Geretteten von der Lusitania war es ein heiterer, ruhiger und sonniger Nachmittag...

WVB. London, 9. Mai. Die Blätter verurteilen die Torpedierung der „Lusitania“ in den härtesten Ausdrücken...

WVB. London, 9. Mai. Die Blätter verurteilen die Torpedierung der „Lusitania“ in den härtesten Ausdrücken...

digte habe. — „New-York Herald“ sagt, ein Donnerkeil mit Eisenkugeln...

Der französische Tagesbericht.

WVB. Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht vom Samstag nachmittag: In Belgien haben die Deutschen bei Tagesanbruch...

Zwei britische Dampfer torpediert.

WVB. London, 9. Mai. (Reuter.) Ein deutsches Unterseeboot hat an der Küste von Northumberland den britischen Dampfer „Don“ torpediert...

WVB. London, 9. Mai. Der Dampfer Teure wurde heute mittag durch ein deutsches Unterseeboot an der Küste Schottlands torpediert...

Eine Seeschlacht zwischen 2 engl. Geschwadern.

WVB. Berlin, 8. Mai. Vor einigen Wochen brachte eine große Anzahl von Meldungen aus Norwegen übereinstimmend die Nachricht...

Uebereinstimmend hiermit besagten zuverlässige Nachrichten von neutraler Seite...

„Wohl! Wohl!“ erwiderte er, „Bester, lieber Ernest! Kommen wir heute doch nicht.“

„Was war das? Klang nicht ein leises Wimmern und Stöhnen zu mir her?“

„Als ich weiter wollte, fand ich nicht neben ihm einen Offizier von demselben Bataillon.“



Landesnachrichten.

Altensteig, 10. Mai 1918.

Die württ. Verlustliste Nr. 178

verzeichnet Verluste vom Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 52 (20. bis 28. April), vom Inf.-Regt. Nr. 119, Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 191, vom Gren.-Regt. Nr. 123 (21. bis 25. April), vom Inf.-Regt. Nr. 124 (2. bis 18. April), vom Inf.-Regt. Nr. 125 (4. Jan. bis 15. April), von der 2. Res.-Pionier-Kompagnie (17. und 27. April).

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Musk. Adam Dähr, Hochdorf, gef., Kopf- und Brustschuß. Ref. Richard Daab, Freudenstadt, schw. verw., beide Beine. Musk. Wilh. Diebold, Altensteig, l. verw. Brust. Musk. Paul Vorkhart, Münderbach, gef., Bauchschuß. Gef.-Ref. Friedr. Knaus, Engländerle, l. verw., Brust. Musk. Johannes Dürr, Martinsmoos, verw. Gef.-Ref. Wilh. Theurer, Schietingen, gefallen.

Vom Roten Kreuz. Bei der am 7. Mai hier veranstalteten Hausausammlung fürs Rote Kreuz sind 751 Mark 75 Pfg. eingegangen.

Das Züchtigungsrecht des Bürgers. In diesen Zeiten, wo der größte Teil der Hüter der öffentlichen Ordnung im Felde steht und wo die Väter, ebenfalls im Feldesland, die Unarten ihrer Jungen nicht bestrafen können, hört man viele Klagen, daß die Jungen mancherorts sich auf der Gasse breit machen und allerlei Unfug anrichten. Diese Unfugthäter „handgreiflich“ eines Besseren zu belehren, war bisher, zumal in der Stadt, meist nicht ohne üble Folgen für denjenigen, der sich zu solchen „handgreiflichen Weisen“ hinreißt ließ. Manche Eltern empfinden eben eine solche Züchtigung ihres Sprößlings als ein Attentat auf ihre Familienehre und zum mindesten darf der betreffende Bürger eine Szene oder gar eine Klage wegen Körperverletzung erwarten. Nunmehr hat das Reichsgericht eine bemerkenswerte Entscheidung in dieser Richtung gefällt, in der ein maßvolles Züchtigungsrecht des Bürgers gegenüber Unarten von Jungen anerkannt wird. Es handelt sich um einen Fall, der immer wiederkehrt und in Großstädten zumal alltäglich ist. Ein Hauseigentümer in Berlin sah eines Tages zu, wie sich mehrere Jungen verprügelten und dabei natürlich auch den üblichen Lärm veranstalteten. Als er sich den Rabau verbot, rief ihm einer der Buben eine Beleidigung von ziemlich starkem Kaliber zu. Der Hausbesitzer griff sich den Jungen heraus und gab ihm einen Schlag auf die Verlängerung des Rückens. Die Eltern erstatteten Anzeige und hatten Erfolg: Wegen Körperverletzung erhielt der Hausbesitzer 5 Mark Geldstrafe. Er legte Berufung ein beim Oberlandesgericht, das sich dahin ausdrückte: Die Jugend müsse zu Zucht und Ordnung erzogen werden. Diese Aufgabe falle teils der Familie, teils dem Staate zu. Darum habe jeder Volksgenosse das Recht zu maßvoller Züchtigung. Die Eltern legten gegen diese Entscheidung Berufung beim Reichsgericht ein, das sich aber auf den Standpunkt des Oberlandesgerichts stellte und damit aus-

drücklich das Züchtigungsrecht des Staatsbürgers befestigt. Man kann zu dieser Entscheidung nur „Bravo“ sagen. Wir wollen dabei nicht dem Faustrecht das Wort reden, im Gegenteil, wir halten Prügel nicht für ein ideales Erziehungsmittel, aber ein kräftiger Denkfessel, im rechten Augenblick gegeben, wirkt manchmal Wunder und überzeugt gewisse Jungen manchmal schneller als langatmige Belehrungen.

Teinach, 9. Mai. Infolge eines auf der Markung Sonnenhardt niedergegangenen Wollenbruchs, ist die neue Straße von der Station Teinach nach Sonnenhardt berart mitgenommen worden, daß sie unfahrbar ist. Für den Verkehr ist die alte Steige benutzbar.

Schmieden O.-A. Canstatt, 9. Mai. (Erschlagen.) Heute Vormittag wurde im Verlauf eines Streites der Zimmermann David Wälke von dem Bauern Ernst Telger mit einer Mistgabel auf den Kopf geschlagen und sehr schwer verletzt. Im Bezirkskrankenhaus Cannstatt, wohin er sofort gebracht wurde, ist er einige Stunden später seinen Verletzungen erlegen.

Herrenberg, 9. Mai. (Selbstmord.) In Wältsheim ist eine ledige Frauensperson nach einem Streit mit ihren Angehörigen in die Kammer gesprungen und ertrunken.

Sigmaringen, 9. Mai. (Schwerer Unfall.) Dem Sägerbeiter Schend ging, als er vom Kirchberg herunter die Sägmachine bremsen wollte, ein Rad berast über den linken Fuß, daß er schwere Verletzungen des Unterschenkels davontrug und ins Landes-Spital gebracht werden mußte.

Stuttgart 9. Mai. (Preise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 8. Mai.) Äpfel 25 bis 38 R. für 50 Kg.; in der Hauptsache Bohnäpfel, Boiken und Champagner Reite; letztere erzielte die höchsten Preise. Vorräte nur noch sehr gering, Nachfrage gut. Als neueste Frucht war 1 Kiste Holländer Gewächshaussträuben (per Stück 2 R.) aufgestellt. Das Geschäft in Äpfeln geht zu Ende. Mit Orangen ist der Handel nicht besonders lebhaft. Dagegen wird der Gemüsemarkt jetzt reichlicher behahren. Im Vordergrund stehen Spargeln, Hörbiter und Schwesinger 44-55 Pf. das Pfund, hiesige (Untertürkheimer) 0,40-1,00 R. der Bund. Eine verständliche Verächtlichkeit über Preise hiesiger Spargeln ist so lange unmöglich, als der Unfug fortbesteht, mit „Bund“ zu handeln. Die „Bunde“ enthalten drei Viertel bis zwei Pfund, jeder laßt somit auf gut Glück. Zu Händler- und Abnehmerreisen besteht schon seit Jahren der Wunsch, daß die Spargeln nur in Pfundpaketen gebündelt werden sollten. Salat kommt reichlich von Holland, der Kopf 12 Pfg., hiesige schöne Köpfe 14 Pfg. Rhabarber 10-15 Pfg. der Bund. Rettiche 12-15 Pfg. beste Ware. Treibgurken 30-40 Pfg. das Stück. Möhren, alte, 10 Pfg. das Pfund, junge noch zu klein.

W.B. Ebersfeld, 8. Mai. Im Wiederaufnahmeverfahren im Nordprozeß Hamm verneinten die Geschworenen beide Schuldfragen, worauf das Gericht die Angeklagte freisprach.

Handel und Verkehr.

I Stuttgart, 8. Mai. (Schlachtwiechmarkt.) Zugetrieben 63 Großvieh, 107 Kälber, 121 Schweine. Unverkauft: — Großvieh, — Kälber, — Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 102 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungkühe 1. Qual. a) ausgemästete von 115 bis 119 Pfg. 2. Qualität b) fleischige von 109 bis 115 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.; Rälber: 1. Qual. a) junggemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältergemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 115 bis 120 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 106 bis 115 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 97 bis 106 Pfg., Schweine 1. Qual. a) jungfleischige von 125 bis 130 Pfg., 2. Qualität b) jüngere von 119 bis 124 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 113 bis 118 Pfg.

Konkurse.

Scheff, Josef, Weingärtner in Obertürkheim. 1. Nachlaß des + Maxens Josef Abels in Reitingen, 2. Maria Crescentia Abels Witwe, geb. Höhle, in Reitingen. Emil Gehring, gew. Schmiedemeister in Birkfeld, verstorben im Feldlagarett zu Rosta in Rußland. Marie Schneider, geb. Hammer, Witwe des Karl Schneider, Schältemachers, Inhaberin einer Schäfteppeerei und Schuhmacherartikelgeschäfts in Reutlingen.

Wetterbericht.

Die Wetterlage hat sich in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich verändert. Die Vereinigung des von Westen kommenden neuen Hochdrucks mit dem im Osten stehenden Maximum läßt auch für Dienstag und Mittwoch trockenes und warmes Wetter erwarten.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Paul, Druck und Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.

Gift- oder Kräuter-Kuren? bei Haut- und Harn-Leiden

lese jeder diese Broschüre eines erfahrenen Spezialarztes. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefen, senden wir diese in vers. Umschlag. Puhlmann & Co., Berlin 200, Müggelstraße 25 a.

Unsere Zeitung bestellen!

Altensteig.

Zur Mostbereitung

empfehle

Blochinger Apfel-Moststoff

in Paletts zu 150 Liter Mark 6.—
in Paletts zu 100 Liter Mark 4.—
in Paletts zu 50 Liter Mark 2.50

Schraders Mostsubstanzen

in Flaschen zu 150 Liter Mark 3.50

Dr. Schweitzer's Mostsubstanzen

in Flaschen zu 150 Liter M. 3.20

Hermes Corinthen-Saft

kein Zuckersatz nötig

in Kannen für 100 Liter Mark 8.50
in Kannen für 50 Liter Mark 4.50

Provinzial-Corinthien

Kristall-Zucker.

Chr. Burghard junior.

h. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Reisig- und Stock-Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr bei der Reichsweghütte aus Staatswald Unterer Brändlesteich, Obere Renzies, Nord-Teichweg, (Reinigung) und Scheidholz der Gut Edelweiler — 11 flächenlose unaufbereitetes Reisig und 5 Rote Stockholz im Boden.

Turnverein Altensteig

Gut Heil!

Der Verein beteiligt sich an dem am Donnerstag (Himmelfahrt) für die Turnvereine Deutschlands bestimmten allgemeinen Wandertag, mit Endziel für den Nagoldgau (Hohen-Nagold) und ladet seine Mitglieder sowie Freunde der Sache zu recht zahlreicher Beteiligung ein. Abgang präzis 7 Uhr vom Lokal.

J. A.: Der Turnwart.

500 Liter Most

in kleinerem Quantum von 10 Liter an à Liter 15 Pfg. hat abzugeben.

Wer? — sagt die Red. ds. Bl.

Rita 8 Jenner

Roggenstroh

(Pfegebrusch) hat zu verkaufen

Joh. Günthuer, Holzauer Stammersfeld.

Wasserglas

empfehle billigst

W. Beerli, Altensteig.

Altensteig.

Ferrenanzüge

Burschen- „
Knaben- „
gestrickt u. aus Stoff

blau Arbeiteranzüge

Arbeitsjoppen
Todenjoppen
Hosenträger
Vormalshenden
Farbige Hemden
Kragen, Brüste
Manschetten
Cravatten

Schwarz und farbig

empfehle billigst

Fritz Bizemann,
Zug- u. Kleiderhandlung.

Altensteig.

Sehr schöne

Stedzwiebeln

und

Feuerbohnen

sind nochmals eingetroffen und billigst zu haben bei

E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Prima neue Aegypter Speise Zwiebeln

ebenfalls billigst bei Oblgem.

Auskünfte

an allen Plätzen im In- und Ausland über Geschäfts- und Familienverhältnisse sowie Kreditfähigkeit durch

Finanzgeschäft **Stamm, Stuttgart**
Kanzleistraße 8 b. Begr. 1891.

Gestorbene.

Nagold: Gottlob Rirn, Oekonom, 80 J.
Stuttgart-Karlruhe: Theodor Bress, Pfarrer a. D., 55 J.
Ulrich: Mathilde Rehger, geb. Lempp, Apothekers-Witwe.
Ulrich: Karl Rimmich, Professor, 65 J.
Im Felde gefallen:
Nagold: Johann Martin Habert, gew. Müller, Landwehrmann.

